

Neue Sportanlagen für 1,7 Millionen Euro

Das Helmholtz-Gymnasium bekommt eine neue Halle mit Trampolinturm. Weitsprunganlage und Basketballfelder nebeneinander werden umgestaltet – auf Spitzensport-Niveau.

Ariane Mönikes

■ **Mitte.** Wer hier trainiert, hat's geschafft: Seit dem Schuljahr 2016/17 ist das Helmholtz-Gymnasium gemeinsam mit der Theodor-Heuss-Realschule in Sennestadt und dem Königin-Mathilde-Gymnasium in Herford NRW-Sport-schule. Nur 30 Sport-Schüler werden pro Jahrgang aufgenommen – und das auch erst nach einem bestandenen sportmotorischen Test.

Weil die Einfach-Turnhalle an der Schule auf Dauer nicht ausreicht, um unter idealen Bedingungen auf Wettkampfniveau zu trainieren, wird eine neue Sporthalle auf dem Kunstrasenplatz gegenüber des Gymnasiums gebaut (die NW berichtete). Die Arbeiten haben begonnen, Ende 2021 soll die Halle mit Trampolinturm stehen. Gebaut wird sie auf der östlichen Seite des Sportplatzes zwischen Ravensberger Straße und Spindelstraße. 6,5 Millionen Euro werden dafür in die Hand genommen, die Bezirksregierung Detmold hat eine Förderung des Neubaus in Höhe von 4,4 Millionen Euro bewilligt.

Neben der Halle werden die Helmholtz-Schüler künftig auch von neuen Sportanlagen auf dem Gelände profitieren. Dafür hat der Sportausschuss in seiner jüngsten Sitzung jetzt grünes Licht gegeben. Auch am Sporthallenfeld wird gearbeitet. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 1,7 Millionen Euro.

Die Verwaltung spricht von zwei Baubereichen: das Sporthallenfeld mit Parkplätzen



Die Arbeiten für die neue Sporthalle des Helmholtz-Gymnasiums laufen. Neben die Halle kommen neue Sportanlagen. Im Hintergrund ist das Finanzamt Innenstadt zu sehen, rechts hinter den Bäumen ist das Helmholtz-Gymnasium.

FOTO: WOLFGANG RUDOLF

und eben den Sportanlagen. Geplant ist ein Parkplatz mit 20 Stellplätzen im Süden der Halle. Die Zufahrt ist über die Spindelstraße vorgesehen. Im Nord- und Südosten der Anlage plant die Stadt zusätzlich mit 46 Fahrradstellplätzen. Vor dem Haupteingang der Halle sind vier Beton-Sechsecke als

Sitzgelegenheit vorgesehen. Im Bereich der Zufahrt soll der bestehende Zaun bis an die Parkplätze zurückversetzt und um eine Toranlage ergänzt werden.

Im Bereich der Zufahrt sind Rasenflächen angedacht, entlang der südlichen Grundstücksgrenze an der Spindel-

straße ist eine Baumzeile aus Linden vorgesehen.

Die Sportanlagen im Umfeld der neuen Sporthalle sollen umgestaltet und ergänzt werden. Teilweise erhalten werden die Weitsprunganlage, die Laufbahn und ein Teil des Kunstrasenspielfeldes. Das wird verkleinert und erhält

einen neuen Kunststoffrasenbelag. Zwischen dem Spielfeld und der westlichen Fassade der Sporthalle sind zwei Basketballfelder und eine Beachvolleyball-Anlage vorgesehen. Die Weitsprunganlage wird in eine Anlage für ein paralleles Weitspringen umgebaut. Die Oberfläche soll erhalten und sa-

nieret werden. Die Laufbahn soll verkürzt werden.

Das Kunststoffrasenspielfeld wird in den Abmessungen von 69 mal 39 Meter hergestellt. Das Spielfeld erhält zwei Linierungen. Einmal entsteht in den Abmessungen von 35 mal 55 Metern ein Jugendfußballspielfeld. Im nördlichen Bereich wird die Linierung auf 65 Meter erweitert, was der Breite eines Spielfeldes für Seniorenfußball entspricht. Zwei mobile 5-Meter-Tore für den Juniorenfußball sowie ein mobiles 7-Meter-Tor für Senioren sind vorgesehen. Zur weiteren Ausstattung gehören ein Kopfballpendel und in der südwestlichen Ecke eine 2 Meter hohe und 10 Meter breite „Prallwand“ aus Betonfertigteil-Elementen für Passspielübungen.

Die beiden Basketballfelder werden in Asphalt hergestellt und erhalten die Abmessungen von 11 mal 15 Metern. Sie entsprechen laut Verwaltung den Richtlinien des Deutschen Basketball-Bundes (DBB). Eine Herstellung der Oberfläche mit einem von der Fédération Internationale de Basketball (FIBA) zertifizierten Kunststoffbelag wird derzeit geprüft. Die Spielausrichtung ist in Richtung Norden. Die Beachvolleyball-Anlage wird in den Abmessungen von 16 mal 8 Metern gebaut, was den internationalen Richtlinien der Fédération Internationale de Volleyball (FIVB) entspricht. Die Spielausrichtung ist Nord-Süd.

Die Sportanlagen sollen aus der Sportpauschale des Landes NRW finanziert werden.